

Sehr geehrte Kundin,
sehr geehrter Kunde eines FAMAB-Mitglieds,

Sie erhalten dieses Schreiben von Ihrem Dienstleister, der Mitglied im FAMAB e.V. ist.

Der FAMAB repräsentiert direkt 250 Unternehmen mit über 15.000 Mitarbeitern und mittelbar eine Branche aus Messebauunternehmen, Agenturen, Architekten, Cateringunternehmen und technischen Dienstleistern mit einem Marktvolumen von über 8 Mrd. EUR jährlich.

Möglicher Weise fragen Sie sich gerade, ob es angesichts der vielen negativen Informationen in den Medien nicht klug wäre, Ihre geplante Messebeteiligung abzusagen. Schließlich gilt es, den Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als höchste Priorität zu halten und dies auch zu kommunizieren. Welches Unternehmen möchte nach Webasto schon das nächste sein, dass eine beruflich verursachte Ansteckung einer Mitarbeiterin oder Mitarbeiters melden muss. Und Sie fragen sich, welchen Sinn es überhaupt macht, auf eine Messe zu gehen, wenn Teile der Aussteller und Besucher aus dem internationalen Umfeld nicht kommen werden. Angesichts dieser Fakten erscheint eine Absage oder zumindest eine Verschiebung als gute Alternative.

Bevor wir auf diese Punkte eingehen, möchten wir Ihnen versichern, dass wir Ihre Gedanken und Ihre Lage sehr gut nachvollziehen können. Schließlich sind auch unsere Mitglieder allesamt Unternehmerinnen und Unternehmer, deren Hauptaugenmerk auf dem Schutz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt. Und auch unsere Mitglieder müssen derzeit täglich die Entscheidung treffen, ob Sie Ihre Leute dem Risiko einer Ansteckung aussetzen können, um vielleicht genau Ihren Stand aufzubauen.

Doch nach Prüfung aller zugänglicher Fakten und in jeder verbandsinternen Diskussion kommen wir immer wieder zu dem gleichen Ergebnis: Die Lage ist unerfreulich, das Risiko für uns und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedoch so überschaubar, dass wir unsere Kunden nicht hängen lassen wollen.

Um es ganz klar zu sagen: Nach unserer Auffassung kann und sollte jede angesagte Messe in Deutschland auch stattfinden. Wir sehen aktuelle keine schlüssige Begründung für etwas anderes.

Möglicher Weise gelangen Sie jedoch auf Basis Ihrer eignen Fakten und Einschätzung zu der Entscheidung, Ihren Messeauftritt abzusagen. Dies ist völlig in Ordnung und wird weder durch unsere Mitglieder noch uns hinterfragt. Es gibt dann nur Dinge, die gelöst werden müssen.

Unser Mitglied wird Ihnen zum Zeitpunkt des Rücktritts vom Vertrag eine Aufstellung der bisher geleisteten vertraglichen Leistungen vorlegen. Je nach Projektfortschritt und zeitlicher Nähe der Messe beim Rücktritt vom Vertrag, sind dies zwischen 70-90% des Gesamtauftrags. Dies wird Sie anfangs möglicher Weise erstaunen, erklärt sich jedoch aus dem nicht-linearen Wertzuwachs eines solchen Projekts. Viele vorbereitende, konzeptionelle, planerische und steuernde Tätigkeiten erfolgen in einer sehr frühen Projektphase. Hinzu kommt, falls erforderlich, die Beschaffung von Materialien und die Produktion oder Vorproduktion benötigter Bauteile. Zulieferer und Sub-Unternehmer müssen beauftragt, gebrieft und koordiniert werden. Der letzte Transport und Aufbau (unterstellt, er ließe sich kurzfristig einfach absagen) ist kostenseitig nur ein vergleichsweise kleiner Teil des Gesamten. Diese Reaktionen schwanken von Projekt zu Projekt natürlich stark. Deswegen ist es gut, wenn Sie hierüber von Ihrem Dienstleister umfänglich informiert werden und mit ihm nach einer für beide Seiten gute Lösung suchen können.

Übrigens wirkt die Verschiebung einer Messe für Sie und Ihren Dienstleister wirtschaftlich nahezu gleich. Dabei können für die Einlagerung der nun deutlich später benötigten Bauteile erhöhte Aufwendungen entstehen. Auch deswegen halten wir das Verschieben einer Messe für die denkbar schlechteste Variante.

Die Situation ist für Sie wirtschaftlich sicher unbefriedigend. Niemand zahlt gerne für Leistungen, die – aus welchen Gründen auch immer – nicht in Anspruch genommen werden können. Alle unsere Mitglieder haben zu erkennen gegeben, dass sie mit größtmöglicher Kulanz gegenüber Ihnen als Kunden agieren werden. Dieser Kulanz sind jedoch natürliche Grenzen gesetzt. Bitte beachten Sie dabei, dass Ihr Dienstleister „Hauptamtlich“ auf Messen arbeitet. Das bedeutet, dass er unter Umständen nicht nur mit Ihnen über die Folgen einer Absage sprechen muss, sondern mit 10 weiteren Ausstellern derselben Messe. Was für Sie als Aussteller als „unerfreulichen Treffer“ bezeichnet werden kann, ist für Ihren Dienstleister möglicher Weise Teil einer gesamten „Breitseite“ an Auftragsverlusten.

Wir möchten daher auch Sie bitten, in den Verhandlungen über das weitere Vorgehen Verständnis und Kulanz zu zeigen. Es wäre niemandem geholfen, wenn demnächst hunderte Verfahren zum Thema „Absage eines Messeauftritts“ geführt werden müssten.

Erlauben Sie uns abschließend noch die folgende Bemerkung:

Die Messebaubranche Deutschlands hat sich in vielen Jahrzehnten den verdienten Ruf als „Möglichmacher“ erarbeitet. Unsere Mitglieder helfen Ihren Kunden, wo immer Sie können, um den größtmöglichen (Messe-)Erfolg für sie zu ermöglichen. Dies ist unser gemeinsames Ziel. Die aktuelle Situation sollte uns darüber nicht hinwegtäuschen. Viele Aussteller arbeiten erfolgreich seit Jahrzehnten mit den gleichen Dienstleistern. Und dies wird hoffentlich auch nach dieser Situation so bleiben.

Mit den besten Grüßen

FAMAB-Vorstand
Jörn Huber